



Die Musiker verzaubern mit ihren Klängen die Gäste am Samstagabend. FOTO: MARC DITTMANN



Georg Bacher, Major der Bürgerwache Mengen, nimmt am Samstagabend den Großen Zapfenstreich ab und leitet ihn. FOTO: MARC DITTMANN



Drei Kanonen schießen am Samstagabend Salut und begrüßen so die Bürger und die Wehren. FOTO: MARC DITTMANN



Beim Festumzug 34 Bürgerwehren durch Mengen und lassen die Bevölkerung am Landestreffen teilhaben. FOTO: MARC DITTMANN



Viele Berittene nehmen am Festumzug durch die Mengener Innenstadt teil. FOTO: MARC DITTMANN

Bürgerwehren bieten Bürgern buntes Spektakel

Von Marc Dittmann

Das 56. Landestreffen der Bürgerwehren aus Baden-Württemberg hat den Bürgern Tradition und Spektakel vermittelt. Höhepunkte waren der Große Zapfenstreich und der Umzug.

MINGEN – Schon nach dem Großen Zapfenstreich am Samstagabend im Ablachstadion zeigte sich Major Georg Bacher sichtlich bewegt, als er mit den Worten „Großer Zapfenstreich beendet“ und einigen launigen Worten den Auftakt zum Landestreffen, gleichzeitig Auftakt zur 750-Jahr-Feier der Stadt Mengen, offiziell beendete. Rund 1700 Uniformierte aus 21 Bürgerwehren aus ganz Baden-Württemberg hatten den Großen Zapfenstreich zu einem festlichen Akt vor knapp zweieinhalbtausend Zuschauern gemacht. Ein standesgemäßer Auftakt.

Spektakulär hatten 24 Reiterpaare aus fünf Wehren den Abend mit einer Quadrille eröffnet, ein Novum für den Zapfenstreich im Mengener Stadion beim 56. Landestreffen der Bürgerwehren. Pferdesportler von den Gelben Husaren Altshausen, der Stadtgarde zu Pferd Bad Saulgau, den Hohenzollern-Kürassieren Sigmaringen, der Stadtgarde zu Pferd Weingarten und der Königsdragoner der Stadtgarde Ochsenhausen zeigten, angeleitet von Oberleutnant Hermann Roth, kunstvolles Reiten, die Verbindung von Sport und Musik.

Laut wurde es, als die Besucher von den Salutschüssen der Kanonen aus Mengen, Ostrach und Rottenburg quasi „geweckt“ wurden. Bürgerwache-Schriftführer Franz Feinäugle, der als Moderator mit fachkundigen Erklärungen



Der zweite Zug der Bürgerwache Mengen ist eine württembergische Uniform um 1821. Der Waffenrock besteht aus einem hellblauen Kolett mit zwei Knopfreihen, roten Schoßumschlägen, rotem Kragen und Epauletten. Die Hose ist weiß mit Latz, hat damit einen französischen Charakter und verfügt über kurze weiße Gamaschen. FOTO: MARC DITTMANN



Clemens Stropfel, Generalvikar der Diözese Rottenburg, hält den feierlichen Festgottesdienst am Sonntagmorgen im Stadion. Am Nachmittag verfolgt er den Festumzug durch Mengen. FOTO: MARKUS HAILE

gen und einigen Anekdoten durchs Programm führte, hatte zuvor Entwarnung gegeben: „Das ist kein Kriegsgewalt“, milderte er manch bange Blick auf den Rasen, wo die alten Kanonen standen. „Wir schießen Salut; Salut heißt Gruß“, sagte Feinäugle. Nach dem Einzug der 21 Wehren aus ganz Baden-Württemberg von den Verbänden Württemberg-Ho-

henzollern und Baden-Süd hessen – am Schluss die Mengener Wehr – stand der eigentliche Höhepunkt an: Der Große Zapfenstreich mit Standartenübergabe, im Beisein von Jürgen Rosenäcker, Kommandant der Wehren Württembergs. Er nahm an der Seite von Mengens Bürgermeister Philip Schwaiger den Zapfenstreich ab. Feinäugle erläuterte Herkunft

und Tradition von Zapfenstreich und Serenade und erklärte die Musikstücke: Der Mengener Musikzug spielte das Stück „Mein Heimatland“, es folgte der Mengener Spielmannszug mit dem „Yorckschen Marsch“ und das von beiden vorgetragene „Das Leben bringt groß' Freud“. Nach der Serenade folgte der eigentliche Zapfenstreich mit seinen seit 200 Jahren ge-



Mit passablen vier Schlägen bewältigt Major Georg Bacher den Fassanstich, assistiert von Markus Hagmann (Zwiefalter Klosterbräu) und kritisch beäugt von Bürgermeister Philip Schwaiger und Stadtmusikdirektor Ralf Uhl. FOTO: MARKUS HAILE



Die Offiziere der Mengener Bürgerwache nehmen den Umzug der Wehren am Sonntag durch Mengen ab. FOTO: MARC DITTMANN



Die Quadrille ist der Auftakt zum festlichen Großen Zapfenstreich am Samstag im Ablachstadion. FOTO: MARC DITTMANN

nau festgelegten Elementen, den der preußische Musikdirektor Wilhelm Wieprecht zusammengestellt hatte. In Mengen trat Major Georg Bacher, Kommandierender vor die Front der Soldaten und befahl „Großer Zapfenstreich“ mit seinen Formalien und Standards. Franz Feinäugle erläuterte die drei Posten. Der Legende nach stehe der erste Posten,

das Sammeln oder das Retrait für das Heimkehren und das Zur-Ruhe-kommen der Soldaten. Der zweite Posten sei das Hoffnungssignal für die verwundeten Kameraden, die die Nacht alleine im Feld verbringen mussten. Der dritte Posten löse sich von allem Irdischen. Er endet in einem Choral für die Kameraden, die nicht mehr heimkehren werden. Nach der Standarten-

übergabe, dem Gebet „Ich bete an die Macht der Liebe“, und zum Abschluss der deutschen Nationalhymne, beendete Major Bacher den Zapfenstreich.

Am Sonntag stand als Höhepunkt der Festumzug durch die Mengener Hauptstraße an. Angeführt von der ersten Kutsche, in der auch Manuel Hagel, Schirmherr der Veranstaltung, saß, zogen am Sonntag insgesamt 34 Wehren durch die Mengener Innenstadt. In ihren Paradeuniformen oftmals begleitet von zeitgenössischer (Militär-)Musik und oder Trommeln. Vor der Tribüne nahmen Mengens Kommandant Georg Bacher und seine Führungsmannschaft sowie Württembergs Kommandant Jürgen Rosenäcker die Parade ab. Zum Zug gehörten nicht nur die Soldaten-beritten oder zu Fuß – sondern auch das, was einen Kriegstross zu Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs begleitete. Mehrere tausend Menschen verfolgten, bejubelten und grüßten den Tross, der sich durch Mengens Hauptstraße schlängelte.